HAJDUK®
Kominki·Wkłady kominkowe

INSTALLATIONS- UND BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR DEN KAMINOFEN MODELL: PIXEL

INHALTSVERZEICHNIS:

1. EINLEITUNGSINFORMATIONEN 2

1.1. Verwendungszweck und technische Beschreibung 2
1.2. Ausstattung des Ofens 2
1.3. Technische Daten 2

2. **ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN** 3
3. **MONTAGE UND INSTALLATION DES KAMINEINSATZES** 3

3.1. Sicherheitshinweise bei der Installation - Brandschutzanforderungen 3
3.2. Aufstellungsort und Wände 3
3.3. Luftzufuhr 4
3.4. Kamin und Lüftung 4

4. BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR DEN KAMIN 5

4.1. Sicherheits- und Bedienungshinweise für den Kamin 5
4.2. Geeigneter Brennstoff 5
4.3. Nicht geeigneter Brennstoff 5
4.4. Regelung der Verbrennung 5
4.5. Anheizen 6
4.6. Erste Befeuerung 6
4.7. Betrieb mit minimaler Leistung in der verlängerten Zeit 6
4.8. Max. Füllmenge 6
4.9. Wartung 7

5. ERSATZTEILE 7

6. REKLAMATIONEN 7

1. EINLEITUNGSINFORMATIONEN

Der Feststoff-Raumheizer PIXEL entspricht den Anforderungen PN-EN 13240:2008,

Anlagen der zeitweisen Verbrennung mit abschließbarer Tür – Klasse 1a.

1.1. Verwendungszweck und technische Beschreibung

Der freistehende Kaminofen ist für die Erwärmung von Wohnräumen in Häusern geeignet. Die Wärme wird konvektiv durch Schwerkraft und über die Strahlung der Scheibe abgegeben.

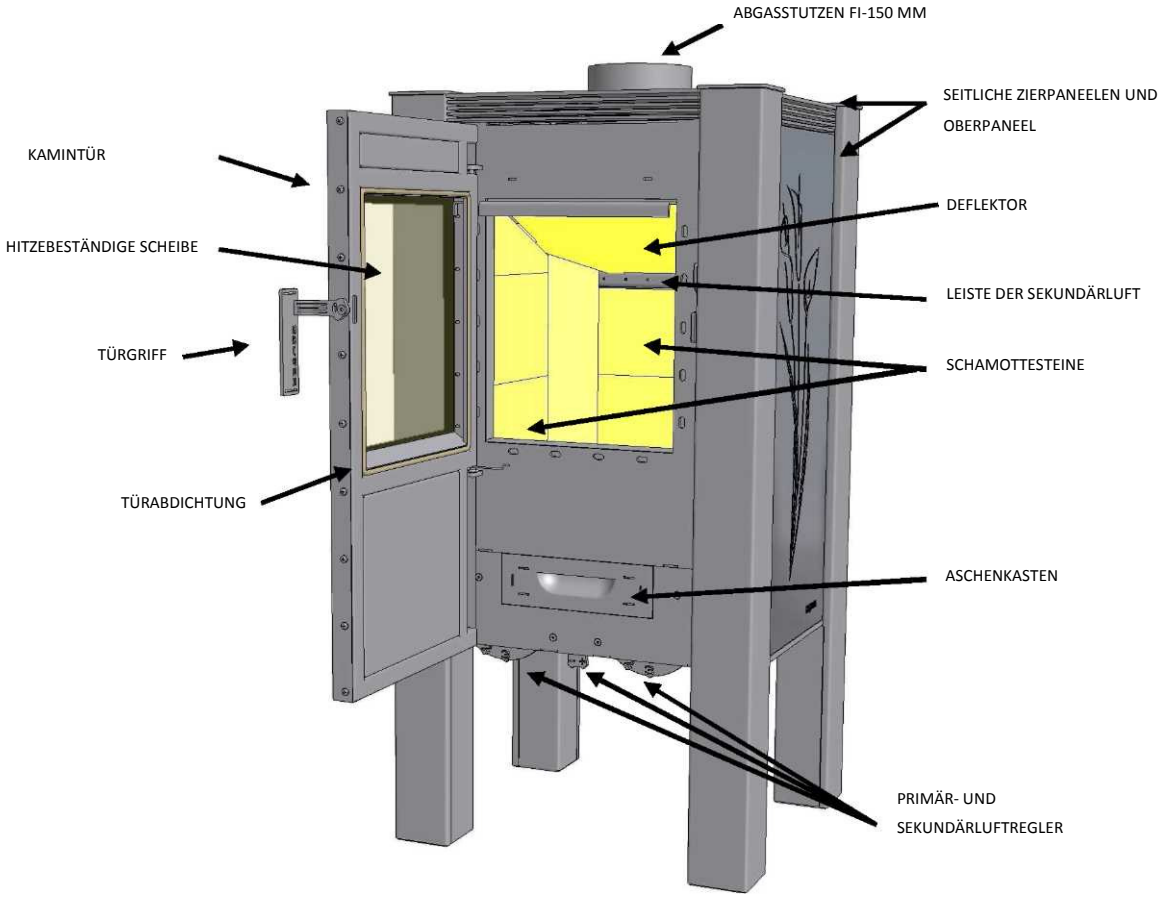
Die Hajduk Kaminöfen zeichnen sich durch das innovative Design aus. Sie verfügen über verschiedene Seitenpaneelen (zur Wahl stehen z.B. Granit, beschichtete Zierbleche, Bleche aus Edelstahl Inox).

Die moderne Konstruktion der Feuerung macht die hohe Heizwirkung von über 80% möglich.

Der Kaminkörper ist aus 3-4 mm dickem Stahlblech mit einer mit Schamottesteinen ausgelegten Feuerung ausgeführt, was die Langlebigkeit und Beständigkeit des Ofens gewährleistet.

Im Lieferumfang befinden sich der Stutzen fi- 100 mm zum dichten Anschluss der Außenluft sowie Abluftstutzen fi 150 mm zur Abgasabfuhr, der über oder hinter der Feuerung montiert werden kann.

Die Regelung des Verbrennungsprozesses erfolgt dreistufig - die Primärluft über den Rost zum effizienteren Anheizen, - die Sekundärluft an der Rückseite der Feuerung zur Nachverbrennung der Gase und die auf die Scheibe gerichtete Förderluft.



1.2. Ausstattung des Ofens

- Gussrost
- Oberpaneel
- Deflektor
- Schamottesteine

- Seitliche Zierpaneelen
- Luftanschlussstutzen fi 100 mm
- Abgasstutzen fi-150 mm
- Aschenkaste

1.3. Technische Daten (Tabelle 1.1)

Erforderlicher Zug	Abgasmassen-strom	Nennleistung	Wirkungs-grad	Durchschnittlicher CO-Gehalt bei 13% O2	Staub	Abgas-temperatur	Dauerbren-nbarkeit	Brennstoff	Füll-menge	Max. Scheitholz-abmessungen
11 Pa	5 g/s	6-8 kW	81%	0.1%	0,03 g/m^3	280 °C	0.9 h	Laubholz	2.5 kg	L 30 cm, Umfang 35 cm

Abmessungen (Höhe x Breite x Tiefe) 1120 mm x 550 mm x 550 mm

2. ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN

Zur Vermeidung von Brandgefahr muss der freistehende Kaminofen gemäß geltendem Baurecht und den Brandschutzvorschriften, insbesondere im Bereich der Abgasabsaugungsanlage und Kamine, sowie gemäß den in der vorliegenden Installationsanleitung enthaltenen technischen Richtlinien installiert werden. Zur Installation der Anlage ziehen Sie autorisiertes Fachpersonal hinzu. Vor der Inbetriebsetzung muss man die technische Abnahme zu Protokoll durchführen, dem Schornsteinfeger- und Brandschutzbeauftragten-Gutachten beizufügen sind. Der Kamineinsatz ist gemäß der folgenden Norm PN-EN 13240:2008 sowie einschlägigen Vorschriften nach der Verordnung des Infrastrukturministers vom 12. April 2002 (GBl. Nr. 75 vom 2002) zu installieren und zu betreiben.

ACHTUNG! NATIONALE UND REGIONALE VORSCHRIFTEN SIND ZU BEACHTEN.

3. MONTAGE UND INSTALLATION

DIE NICHTBEACHTUNG DER RICHTLINIEN DIESER ANLEITUNG KANN ZUR NICHT ORDNUNGSGEMÄSSEN FUNKTION DER ANLAGE, DEREN BESCHEÄDIGUNG ODER GEFÄHRDNUNG DES BENUTZERS FÜRHREN. DIE NICHTEINHALTUNG DER BETRIEBSANLEITUNG BEI INSTALLATION UND BETRIEB FÜHRT ZUM VERLUST DER GARANTIERECHTE. ÄNDERUNGEN DER KONSTRUKTION DER ANLAGE SIND VERBOTEN.

3.1. Sicherheitshinweise bei der Installation - Brandschutzanforderungen

Arbeitsschutzvorschriften, Hinweise zur ordnungsgemäßen und sicheren Montage sowie zum Anschluss an die Abgasabfuhrinstallation sind in der Verordnung des Infrastrukturministers vom 12. April 2002 enthalten, die im Gesetzblatt Nr. 75 vom 15. Juni 2002 veröffentlicht wurde:

- ein Raum, in dem die Feuerstätte installiert werden soll, muss entsprechend groß nach der Formel 4 m^3 x 1 kW der Nennheizleistung der Feuerstätte aber nicht kleiner als 30 m^3 sein (GBl. Nr. 75/2002 Abschnitt 4 § 132).
- Die Feuerung soll auf der nichtbrennbaren Unterlage von min. 3 cm Dicke aufgestellt sein.
- Der Fußboden vor der Heiztür soll mit einem Steifen des nichtbrennbaren Stoffes mit der Breite von mind. 30 cm geschützt werden, der jeweils um min. 30 cm ab Türkante hinausragt.
- Von Stahlteilen des Ofens sowie Abgasanschlussleitungen sollen zu leicht brennbaren, nicht geschützten Konstruktionsteilen des Gebäudes die Sicherheitsabstände von 100 cm und zu mit 25 mm dickem Putz oder gleichwertigen Verkleidung geschützten Konstruktionsteilen die Sicherheitsabständen von mind. 30 cm gewahrt werden.
- Rauchleitungen sollen aus nichtbrennbaren Stoffen ausgeführt sein.
- Die Verkleidung der Rauchleitungen soll die Feuerbeständigkeit von min. 60 Minuten aufweisen.

<u>Achtung!</u> Vor der Montage und Anschluss des Kaminofens muss man:

- die vorliegende Installations-, Bedienungs- und Wartungsanleitung genau lesen,
- die Vollständigkeit der Ausstattung (Pkt. 1.2) überprüfen,
- sich vergewissern, ob die Aufstellfläche des Kamins über die entsprechende Tragfähigkeit verfügt,
- den technischen Zustand des Schornsteins (seinen Wirkungsgrad und Eignung für die Aufgabe) überprüfen,
- beim Schornsteinfeger eine entsprechende Genehmigung zum Betrieb des Gerätes einholen,
- die entsprechende Lüftung des Raumes, in dem die Feuerstätte installiert ist, sicherstellen.

3.2. Aufstellfläche und Wände

Die Aufstellfläche des freistehenden Kaminofens muss über die entsprechende Tragfähigkeit verfügen. Da die Kaminfüße auf die Aufstellfläche punktuell drücken, wird die Verteilung des Gewichtes des Kamins auf einer größeren Fläche des Fußbodens empfohlen.

Die Aufstellfläche darf nicht aus leicht brennbaren Materialien ausgeführt werden. (GBl. vom 15. Juni 2002; Abschnitt 6 Brandschutzanforderungen an Feuerungen und Installationen; § 265) Die leicht brennbare Aufstellfläche, wie Parkett, Paneelen, Teppichbelag u.Ä. , muss mit einer feuerbeständigen nicht brennbaren Unterlage wie Zierblech, Spezialglas, Steinplatte, Terrakotta u.Ä. geschützt werden.

Vom freistehenden Kaminofen zu brennbaren Gegenständen (z.B. Möbel, Elektrogeräten und sonstiger Innenausstattung) sind Sicherheitsabstände von min. 100 cm zu wahren.

Die Holzwand direkt hinter dem Ofen soll mit einer feuerbeständigen Mauer davon getrennt werden.

3.3. Luftzufuhr

Über den ordnungsgemäßen Betrieb entscheidet die Menge der zugeführten Luft. Achten Sie bei dichten Fenstern und Türen darauf, dass eine entsprechende Luftzufuhr zum Raum gewährleistet ist. Die unzureichende Lüftung kann zur Unterbrechung des Verbrennungsprozesses und Zugstörungen führen, wodurch der Rausch am Aufstellungsort des Kamins austreten kann. Man muss die Frischluftzufuhr in die Feuerung durch

Schwerkraft in der Menge von mind. 10 m3/h bei 1 kW Nennleistung des Gerätes sicherstellen (GBl. Nr. 75/2002 Abschnitt 4 § 132). Man muss gewährleisten, dass die Gitter am Lufteingang durchlässig sind und sich nicht selbständig schließen.

Im Falle des gleichzeitigen Betriebes mehrerer Feuerstätten muss die Luftzufuhr ausreichend für alle Anlagen sein.

3.4. Schornstein und Lüftung

Über den Schornstein soll die richtige Abfuhr der Abgase außerhalb des Gebäudes erfolgen. Die Konstruktion des Schornsteins soll den richtigen Wert des Schornsteinzuges d.h. des Unterdrucks gewährleisten, der die Abgase nach oben und außerhalb des Gebäudes bewegt (Norm PE-EN 1443:2004).

Die grundlegende Voraussetzung für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb des Kamineinsatzes ist eine funktionsfähige und hin auf Querschnitt und Höhe richtig angepasste Schornsteinleitung. Mit der technischen Auswertung des Schornsteins und Ausstellung des Gutachtens über den technischen Zustand des Schornsteins ist ein autorisierter Schornsteinfachbetrieb zu beauftragen. Gemäß geltenden Vorschriften (GBl. Nr. 75/2002 Abschnitt 5):

§ 140. [Konstruktion] 1. Die Schornsteinleitungen (Kanäle) im Gebäude: Lüftungs-, Abgas-, Rauchleitungen, die in den Wänden des Gebäudes in der Verkleidung geführt und fest mit Konstruktion verbunden oder selbständig sind, sollen die Größe des Querschnitts, die Art der Führung und die Höhe haben, die einen entsprechenden den richtigen Durchlass sicherstellenden Zug gewährleisten, und den technischen Anforderungen nach den Polnischen Normen an Schornsteinleitungen und Schornsteinaufbau entsprechen.

2. Die Leitungen sollen dicht sein und die Anforderungen nach § 266 erfüllen.

3. Das Innere der Leitungen, die feuchte Abgasmengen abführen, soll gegen ihre destruktive Wirkung beständig sein.

4. Die Schwerkraft-Lüftungsleitungen sollen die Querschnittsfläche von mind. 0,016 m2 und die kleinste Größe des Querschnitts von mind. 0,1 m aufweisen.

§ 141. [Verbote] Man darf nicht einsetzen:

1) Schwerkraft-Sammelleitungen für Abgase und Rauch, unter dem Vorbehalt von § 174 Abs. 3,

2) Sammelleitungen der Schwerkraftlüftung,

3) Separate Abzugslüfter in den Räumen, in dem sich die Eintritte der Abgasleitungen befinden.

§ 142. [Ausführen der Abgasleitungen] 1. Die Schornsteinleitungen sollen über das Dach auf die Höhe geführt werden, die gewährleistet, dass es zur unzulässigen Störung des Zuges nicht kommt.

2. Die Anforderung gemäß Abs. 1 gilt als erfüllt, wenn die Austritte der Schornsteinleitungen über das Dach gemäß der Polnischen Norm für gemauerte Schornsteine geführt werden.

§ 143. [Schornsteinaufsätze] 1. In Gebäuden, die sich in den 2. und 3. Windlastzonen nach den Polnischen Normen befinden, muss man auf Rauch- und Abgasleitungen Kaminaufsätze unter der Beachtung der Anforderungen gemäß § 146 Abs. 1 verwenden, die vor Zugumkehr schützen.

2. Die Schornsteinaufsätze im Sinne von Abs. 1 muss man auch in anderen Gebieten verwenden, wenn die Lage des Gebäudes sowie die lokalen topographischen Bedingungen dies erforderlich machen.

3. Die Anforderungen nach Abs. 1 und 2 gelten nicht für Feuerungen und Heizräume mit mechanischer Anregung der Abgasabfuhr.

§ 145. [Anschluss an die Rauchleitung] Die Feststoff-Raumheizer mit der mit einer Heiztür abschließbaren Feuerung, die eine 0,25 m2 große Feuerungsöffnung hat, können ausschließlich an die eigene, selbständige Schornsteinrauchleitung mit den Abmessungen von mind. 0,14 x 0,14 m oder Durchmesser von 0,15 m angeschlossen werden, wobei man für größere Leitungen mit rechteckigem Durchschnitt das Größenverhältnis der Seitenwände von 3:2 beibehalten muss.

§ 146. [Regelmäßige Kontrolle] Die Austritte der Schornsteinleitungen sollen für die Zwecke der Reinigung und regelmäßigen Kontrolle unter Beachtung von § 308 frei zugänglich sein. Die Abgas- und Rauchleitungen sollen entsprechend über Reinigungs- oder Revisionsöffnungen mit einer abgedichteten Tür und im Falle feuchter Abgase auch über das Kondensatabfuhrsystem verfügen.

ACHTUNG!

- Zur Reinigung des Schornsteins und der Abgasleitungen ziehen Sie autorisiertes Fachpersonal hinzu.
- Der Schornstein soll 4-mal jährlich und jeweils nach längerem Stillstand gereinigt werden.
- Man muss Abstand zur Reinigungstüren und Verbindungsstück wahren.
- Der Anschluss der Anlage an den Sammelschornstein ist verboten.
- Die Austritte der mit einem Erhitzer betriebenen Abzüge können Probleme bereiten.
- Man muss darauf achten, dass die Gitter des Luftaustrittes so aufgebaut sind, dass sie die Luftzufuhr selbständig nicht schließen können.
- Bei ungünstigen Witterungsbedingungen kann es zu Störungen beim Schornsteinzug kommen, aus diesem Grund ist beim Betrieb der Anlage besondere Vorsicht geboten.
- Der Betrieb des Kaminofens bei besonders ungünstigen Witterungsbedingungen soll ausschließlich unter der Aufsicht erfolgen.
- Beim Schornsteinbrand soll man die Sauerstoffzufuhr in die Feuerung möglichst reduzieren oder gar abschneiden, indem man die Heiztür und die regulierbare Luftzufuhr schließt. Rufen Sie die Feuerwehr (FEUERWEHR TEL. 998, Notrufnummer 110) an. Der Schornsteinbrand kann zur Beschädigung des Schornsteins führen. Vor der erneuten Inbetriebnahme muss man einen Schornsteinfachbetrieb mit der Überprüfung des technischen Zustandes der Rauchleitung beauftragen.

4. BETRIEBSANLEITUNG FÜR DEN KAMINOFEN

4.1. Sicherheits- und Bedienungshinweise:

Beim Betrieb der Anlage muss man folgende Hinweise beachten:

- Das Feuer im Heizraum nie mit Wasser löschen.
- Die Anlage darf nur bei der geschlossenen Tür und Aschenkasten betrieben werden.
- Für die sichere Bedienung des Kamins verwenden Sie entsprechende Werkzeuge und persönliche Schutzeinrichtungen (Schutzhandschuhe).
- Das Heizraumscheibe wird beim Betrieb des Ofens heiß (>100°C) - es ist besondere Vorsicht geboten, dies gilt vor allem für Kinder.
- Niemals leicht brennbare Flüssigkeiten wie Benzin oder Erdöl u.Ä. zum Anzünden der Feuerung verwenden. Leicht brennbare und ätzende Materialien aus der direkten Nähe des Kamineinsatzes oder verkleideten Kamins entfernen.
- Über die Scheibe strahlend erzeugt die Feuerung große Mengen an Heizenergie. Leicht brennbare Materialien und Gegenstände in einem kleineren Abstand als 100 cm von der Scheibe nicht liegen lassen.
- Die angelehnte Tür nicht unbeaufsichtigt lassen.
- Die angehäufte Asche muss man in einen nicht brennbaren Metallbehälter entleeren.
- Man muss beachten, dass sogar die abgekühlte Asche stets sehr heiß sein und zum Brand führen kann.
- Die Anlage soll ausschließlich vom autorisierten Service repariert werden.

4.2. Geeigneter Brennstoff.

Im freistehenden Kaminofen kann man Scheitholz (Buche, Hainbuche, Eiche, Erle, Birke, Esche u.Ä. mit der Länge von bis 30 cm und Umfang von bis 35 cm) sowie Spänebriketts verbrennen, die sich ausgezeichnet zur Gluthaltung für längere Zeit eignen. Der Einsatz von Briketts ist ausschließlich bei der geschlossenen Heiztür des Kamineinsatzes zulässig. Beachten Sie, dass der Brennwert frisch geschlagenen Holzes viel geringer als Scheitholzes ist. Die Verbrennung des frisch geschlagenen Holzes belastet auch die Nachbarschaft und die Atmosphäre, da es bei der Verbrennung des glimmenden Holzes Gase und somit Rauch mit einem hohen Gehalt an Kohlenmonoxid entstehen. Am besten geeignet ist Holz mit der Feuchtigkeit von bis 20%, was 2-3 Jahre lang abgedeckt gelagertem Holz entspricht. Nach 2 Jahren Lagerung verschwinden Gerbstoffe, flüchtige Harzbestandteile, Terpentin u.Ä. aus Holz. Das auf diese Art und Weise vorbereitete Holz muss man in einem abgeschlossenen Raum wie z.B. im Keller lagern. Man soll aber das trockene Holz in feuchten Räumen nicht zu lange aufbewahren, da es wegen seiner Wasseraufnahmefähigkeit die Feuchtigkeit von 30% wieder erreichen kann.

ACHTUNG

- Die Entfeuchtung des Holzes ist notwendig, denn das feuchte Holz kann die Wärmeleistung doppelt reduzieren (ein Teil der Wärme wird für die Entfeuchtung des Holzes und Verdampfung vom Wasser am Rost statt für die Beheizung der Wohnräume verwendet).
- Man soll das Kaminholz nie in Form von ganzen, nicht geschlagenen Balken lagern.
- Beim Heizen mit feuchtem Holz wird die Scheibe verschmutzt.
- Das feuchte Holz brennt schlechter und verschmutzt die Feuerung und den Kamin.

4.3. Ungeeigneter Brennstoff

Man soll die Verbrennung von Nadelbaumholzscheiten sowie stark verharzten Holzscheiten vermeiden, da sie starke Verrußung der Anlage verursachen und häufige Reinigung erforderlich machen.

Es ist verboten, im Kaminofen Kohle und Koks zu verfeuern. Spanplatten, lackiertes und gebeiztes Holz, Kunststoffe sowie Papierabfälle, Textilien und sonstiger Müll eignen sich keinesfalls zur Verfeuerung und können zur Beschädigung der Anlage führen.

4.4. Regelung der Verbrennung

Der freistehende Kaminofen verfügt über drei Zuluftregler (Abb. 2), mit denen man den Verbrennungsprozess in verschiedenen Verbrennungsphasen fließend regulieren kann. Die Luft wird im Heizraum aufgeteilt in:

A. Sekundärluft, deren Austritt sich an der Leiste im hinteren Bereich der Feuerung befindet. Sie dient zur Nachverbrennung der Rauchgase,
B. Primärluft, die auf den Rost gerichtet ist.
C. Förderluft, deren Austritt sich an der Leiste an der Scheibe befindet. Sie dient zur Erhöhung der Intensivität der Verbrennung,

Es werden drei Phasen unterschieden, in denen man die Stellung der Regler ändern muss:

I. ANHEIZPHASE - zu diesem Zweck müssen alle Regler möglichst weit geöffnet werden (Reglerstellungen: A-3, B -max. rechts, C-3)

II. NORMALER BETRIEB - Nach der vollständigen Anheizen und Aufwärmen des Kaminofens erfolgt die richtige Verbrennung. In dieser Phase soll man die Primärluft "B" weitgehend schließen und nach Wahl die Luftzufuhr "C" reduzieren. Man soll den Regler "A" nicht unter der Stellung 2 einstellen. Die Optimierung des Verbrennungsprozesses wirkt sich direkt auf die Senkung der Verbrennungstemperatur, Verlängerung des Verbrennungsprozesses, Reduktion des Verbrauchs von Brennstoffen, optimalen Einsatz der erzeugten Energie und Verlängerung der Betriebsdauer der Anlage aus.

III. ERLÖSCHENPHASE- in dieser Phase brennt der Brennstoff nicht mehr mit Flamme. Die angehäufte Glutlage hat noch viel Heizenergie, die man länger in der Feuerung durch die vollständige Verringerung der Luftversorgung (Reglerstellungen: A-1,5, B - max. links, C-1) halten kann.

Die für die Verbrennung notwendige Frischluft wird über einen Anschluss an der hinteren Wand des Ofens angesaugt und über das System der Schieber verteilt. Die Schieber beeinflussen den Strom und Umlauf der Luft in der Feuerung, was auf Abb. 3 dargestellt wurde.

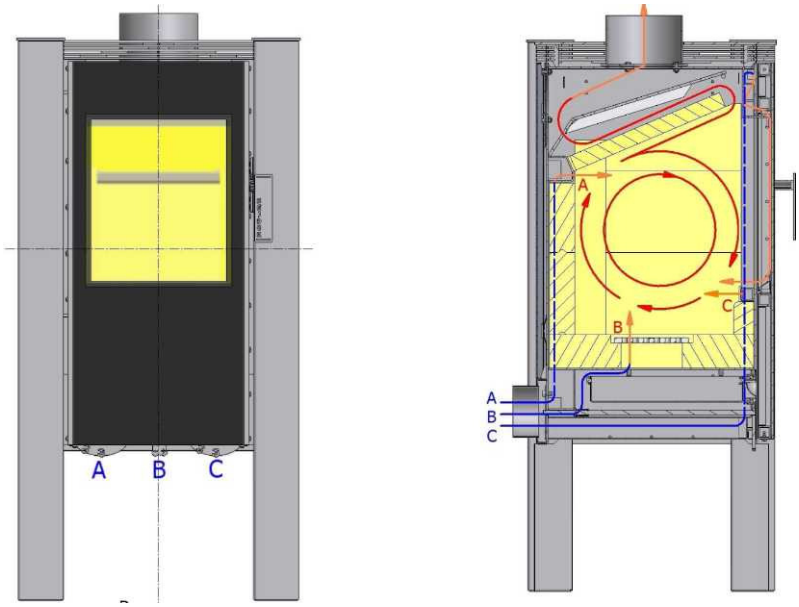


ABB. 2. ZULUFTREGLER

4.5 Anheizen

Zum Anheizen muss man trockene Holzspäne und einige kleinere Stücke Scheitholz aufgeben. Zusätzlich kann man die im Handel erhältlichen Anzündhilfen wie Späne oder Paraffin verwenden. Niemals Spiritus, Benzin, Öl und sonstige leicht brennbare Flüssigkeiten verwenden. Am besten kann man den Kamin mit einem Stück Papier oder Paraffinanzünder anheizen.
Da die Zuluftregler und Griff beim Betrieb heiß werden, verwenden Sie bei der Bedienung immer einen Schutzhandschuh.

Zum schnelleren Anheizen gehen sie wie folgt vor:

- die Heiztür mit dem Griff öffnen,
- den Zuluftregler "B" maximal rechts einstellen,
- den Zuluftregler A" und „C" in die Stellung Nr. 3 einstellen,
- Papier oder spezielle Anzündhilfe auf den Rost legen,
- kleine, trockene und dann größere Äste mit einem Durchmesser von 3-5 cm aufgeben,
- das vorbereitete Material anzünden und die Tür anlehnen, damit Holz schneller überzündet,
- Nachdem sich Glut gebildet hat, den entsprechenden Brennstoff (ca. 2-3 kg Holz) auf die Feuerung legen und die Tür abschließen,
- Wurde das Anheizen richtig abgeschlossen, kann man die Luftzufuhr in den Rost reduzieren, indem man den Zuluftregler "B" links schiebt.

ACHTUNG: DIE ANGELEHNTE TÜR NICHT UNBEAUFSICHTIGT LASSEN!

4.6. Erste Befeuerung

Die erste Befeuerung soll mit der kleinsten Temperatur und bei leicht angelehnter Tür unter Aufsicht durchgeführt werden, um das Material allmählich zum Betrieb bei hohen Temperaturen anzupassen und damit die Dichtung am Lack nicht festklebt. Nach ca. einer Stunde kann man die Intensivität der Verbrennung erhöhen, um eine höhere Temperatur an der Oberfläche der Anlage zu erreichen. Der temperaturbeständige Lack beginnt beim ersten Anheizen fest zu werden. Dabei kommt zur unangenehmen Geruchs- und Rauchbildung kommen, der auf der Oberfläche des Einsatzes entsteht. Schadstoffe entstehen nur kurzfristig und einmalig. Es wird empfohlen, diesen Prozess nach von 2 bis 5 Stunden zu wiederholen, nachdem der Rauch nicht mehr ausgetreten ist. Aus diesem Grunde ist es empfehlenswert, sich im Aufstellraum besonders bei der ersten Befeuerung nicht aufzuhalten. Außerdem soll der Raum während und nach der Befeuerung gut gelüftet werden.

4.7. Betrieb mit minimaler Leistung in der verlängerten Zeit

Der Kaminofen kann mit minimaler Heizleistung betrieben und die Glut mit einigen dickeren Stücken Scheitholz und bei der Stellung des Zuluftreglers "A" auf 2, vollständig geschlossenen Zuluftdrosselklappen "B" und "C" und beim Schornsteinzug von ca. 5 Pa sogar 8 Stunden gehalten werden.

Die Reduktion der Heizleistung des Kamineinsatzes unter die Nennleistung wird durch das Schließen des Zuluftreglers "B" und die Einstellung der Regler "A" und "C" auf die niedrigsten Werte erreicht, wodurch der Schornsteinzug p<10Pa verringert wird. Darüber hinaus kann man die Heizleistung des Ofens durch den Einsatz harten Laubscheitholzes mit größerem Umfang erreichen (je größer der Umfang des Scheitholzes, desto niedriger der Wärmelast). Man soll die Luftzufuhr in der Phase des Anheizens nicht verringern!

4.8 Maximale Füllmenge

Die maximale Füllmenge des Brennstoffes soll über 30% der Menge des Brennstoffes beim Nennbetrieb der Anlage nicht liegen. Zu intensives Brennen kann zur Überhitzung wichtiger Bestandteile der Anlage und deren Beschädigung führen.
Konstruktiv ist die Anlage als Niedrigschicht-Anlage ausgerichtet. Dies bedeutet, dass der zu verbrennende Brennstoff auf die Glut nur in einer Lage aufgegeben wird. Beachten Sie, dass ein hoher Holzstapel den zusätzlichen Wärmeverlust verursacht (da die Verbrennung teilweise im oberen Teil des Fuchses stattfindet und die meiste Wärme in den Schornstein austritt).

Achtung:

- **Es ist verboten, mehr Holz als die zulässige Füllmenge zu verbrennen. Dies kann zur Beschädigung der Anlage führen.**
- **Legen Sie neues Scheitholz (ab 2-3 kg) erst nach, wenn die vorherige Brennstoffaufgabe bis auf Glutbett heruntergebrannt ist.**

4.9. Wartung

Damit die Anlage einwandfrei funktioniert, muss man die in der Feuerung angehäufte Asche und Staub entleeren.
Die Außenteile des Ofens kann man mit feuchtem Tuch reinigen, etwaige Lackschäden kann man mit hitzebeständiger Farbe im Spray ausbessern. Zur Reinigung aller verchromten Oberflächen empfiehlt sich ein weiches trockenes Tuch.
Die Häufigkeit der Scheibenreinigung hängt vom verwendeten Holz ab. Verschmutzungen kann man mit einem speziellen Kaminscheibenreiniger entfernen (man muss aufpassen, dass die Reinigungsmittel mit der Dichtung an der Tür und farbbeschichteten Türteilen nicht in Berührung kommen). Vor dem Gebrauch des Reinigers lesen Sie die Anleitung auf der Verpackung aufmerksam. Die Scheibe des Kaminofens darf nur im kalten Zustand gereinigt werden. Man kann die Scheibe auch mit einem feuchten Tuch oder einem in die Asche eingetauchten Papierstück reinigen.
Die Asche darf nur dann entleert werden, wenn in der Feuerung nicht brennt. Um die überflüssige Asche zu beseitigen, muss man die Tür öffnen, den Aschenkasten herausnehmen und entleeren.
Mit der Reinigung der Abgasleitungen, Verbindungsstückes und Schornsteins beauftragen Sie autorisiertes Fachpersonal!

ACHTUNG: ***DIE GLUT KANN ÜBER 24 STUNDEN HALTEN!***

5. ERSATZTEILE

Die Fa. HAJDUK stellt die Lieferung der Ersatzteile während der ganzen Betriebsdauer der Anlage sicher. Man darf nur Original-Ersatzteile des Herstellers verwenden. Die Ersatzteile kann man bei Händlern oder direkt beim Hersteller beziehen. Den erforderlichen Garantie- und Nachgarantieservice liefert das Händlernetz in ganz Polen.

6. REKLAMATIONEN

Nach Feststellung der Beschädigung der verwendeten Anlage kontaktieren Sie unverzüglich den Verkäufer, bei dem Sie die Anlage gekauft haben und geben Sie ihm folgende Informationen an:

- Vorname, Name, Anschrift und Telefonnummer des Eigentümers
- Garantiekarte
- Datum der Beschädigung
- Beschreibung und Gegebenheiten der Beschädigung bzw. des Mangels

CE

HAJDUK

Strażacka 77A, 66-400 Gorzów Wlkp. Polska

10

PN-EN 13240/2008
Freistehender Kaminofen für Fesstoff mit geschlossenem Heizraum – für die zeitweise Verbrennung, Klasse 1A

Modell	**: PIXEL**
CO-Emission in Heizprodukten	: 0,10% (bei 13% O_2)
Heizwirkungsgrad	: 81%
Nennleistung	: 6-8 kW
Abgastemperatur	: 280ºC
Abgasmassenstrom	:5 g/s
Erforderlicher Zug	: 11 Pa
Staub	: 0,03 g/m^3
Abstand zu brennbaren Stoffen	: > 200 cm

Gemäß der Bedienungsanleitung verwenden
Nur geeigneten Brennstoff verwenden